



Ägypten: Nadelöhr vor den Toren Europas



Seit Jahrhunderten spielt Ägypten durch seine geografische Lage eine zentrale Rolle für Welthandel und Sicherheitspolitik. Großmächte rivalisieren seit jeher um das Land. In der gegenwärtig schwierigen ökonomischen Lage kann sich Kairo daher auf externe Unterstützung verlassen. Wir beleuchten geopolitische und ökonomische Faktoren sowie deren Wechselwirkung in einem Land, an dem die Europäer in vielerlei Hinsicht großes Interesse haben sollten.



Patrick Heinisch
Analyst Schwellenländer
T 069/91 32-74 27

Für den britischen Geheimdienst bestand im Oktober 1914 kein Zweifel, dass der im Auswärtigen Amt in der Berliner Wilhelmstraße initiierte erste globale Dschihad (islamischer Glaubenskrieg) auch den Suezkanal zum Ziel haben würde. Ein erfolgreicher deutsch-osmanischer Angriff und die punktuelle Zerstörung des Kanals oder die Übernahme der Kontrolle würde die strategisch wichtige Versorgung für Truppen- und Warentransporte zwischen dem Vereinigten Königreich und dem Indischen Ozean unterbrechen. Das Ansehen Großbritanniens im Nahen und Mittleren Osten wäre schwer beschädigt worden. In Berlin und Konstantinopel hoffte man, dass die britischen Truppen in der Folge mit vermehrten Aufständen in den von ihnen kontrollierten Gebieten im Nahen und Mittleren Osten konfrontiert werden würden. Dies hätte entsprechend Truppen gebunden, die in den Hauptkampfzonen des ersten Weltkrieges gefehlt hätten.

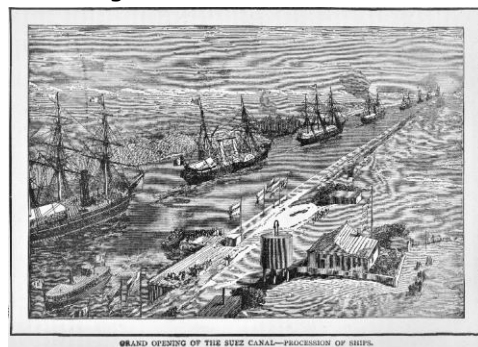


Ralf Schuster
Geopolitischer Experte
T 069/91 32-28 88

Der britische Geheimdienst beobachtete daher genau die Vorgänge in der Region. Ihm entging nicht die Anwerbung von Männern und der Kauf von tausenden von Pferden und Kamelen der deutsch-osmanischen Allianz in Damaskus. Damit war den Angreifern das Überraschungsmoment genommen. Als am Morgen des 3. Februar 1915 der Angriff auf den Suezkanal begann, war das britische Militär bereits auf der Westseite des Kanals in Stellung gegangen. Die Schlacht am Suezkanal dauerte nur einen Tag. Sie endete mit einem Debakel für die Angreifer, die mit 20.000 Mann über die Sinai Halbinsel vorgerückt waren und erfolglos versuchten, auf das Westufer des Kanals überzusetzen.

Der Suezkanal ist auch heute noch von herausragender geostrategischer Bedeutung und Ägypten somit eines der Paradebeispiele der Geopolitik, das den Einfluss geografischer Faktoren auf Politik, Gesellschaft und vor allem Märkte aufzeigt. Eher bekannt als Urlaubsziel mit tausenden von Jahren alten Kulturstätten, wird Ägyptens zentrale Bedeutung für Europa in der öffentlichen Wahrnehmung meist unterschätzt. Dabei ist die Rolle des Landes am Nil als ein logistisch zentraler Punkt zwischen Indischem Ozean, Roten und Mittelmeer von der Natur vorgegeben.

Eröffnung des Suezkanals 1869



Quelle: Helaba Research & Advisory

Schon in vorchristlicher Zeit wurde hier über einen Kanal nachgedacht. Im 19. Jahrhundert trieb schließlich die neu gegründete Suezkanal-Gesellschaft den Bau voran. Mehr als zehn Jahre nach Baubeginn erfolgte die Eröffnung 1869. Ein kommerzieller Erfolg wurde er aber erst,

als Großbritannien 1875 die Anteile des vor dem Bankrott stehenden Ägyptens an der Suezkanal-Gesellschaft übernahm. In der Folge fuhren in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts 80 % der jährlich mehr als 3.000 Schiffe, die den Suezkanal passierten, unter britischer Flagge.

Seine wahre Blüte erlebte der Kanal jedoch erst in Zeiten der Globalisierung. 2023 verzeichnete der Suezkanal 26.400 Schiffsdurchquerungen. Eine Fahrt von Singapur nach Rotterdam durch den Kanal verkürzt heute die Schiffsreise um rund 6.000 km, was einer Zeitersparnis von etwa neun Tagen entspricht. Experten schätzen, dass rund **12 % des Welthandels über den Suezkanal abgewickelt** werden. Noch größer ist seine Bedeutung für den weltweiten Containerverkehr: Hier gehen Schätzungen davon aus, dass annähernd 30 % der global bewegten Container durch den Suezkanal transportiert werden.

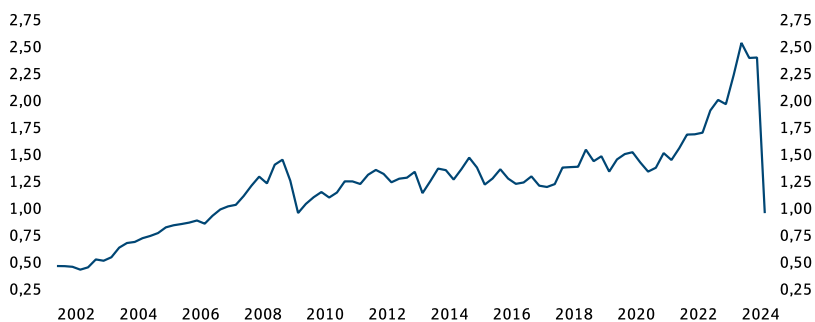
Suezkanal im Kreuzfeuer der Konflikte

Umso gravierender machen sich die **wirtschaftlichen Auswirkungen des Gaza-Krieges** seit Oktober 2023 auf Ägypten bemerkbar. Neben der Unterbringung von 100.000 palästinensischen Flüchtlingen seit Beginn des Konflikts muss Ägypten infolge der Huthi-Angriffe einen signifikanten Rückgang der Einnahmen aus dem Suezkanal-

Transit verkraften. Lagen die durch die Abwicklung des Schiffsverkehrs über den Kanal generierten Deviseneinnahmen im zweiten Quartal 2023 noch mit 2,5 Mrd. US-Dollar auf einem Allzeithoch, sind sie im ersten Quartal 2024 auf unter eine Milliarde eingebrochen und damit auf dem Niveau von zuletzt 2009. Da trotz intensiver diplomatischer Bemühungen nicht mit einem baldigen Ende des Konflikts zu rechnen ist, dürften sich die Einnahmen nicht vor 2025 erholen.

Wegbrechende Suezkanal-Einnahmen infolge der Huthi-Angriffe

Dienstleistungsexporte Suezkanal pro Quartal, Mrd. US-Dollar



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Der Konflikt hat aber durch **längere Schiffslaufzeiten und wieder steigende Containerpreise** auch direkte Auswirkungen für Europa und die Ostküste der USA. Die kommerzielle Schifffahrt hebt Effizienzen und senkt Kosten, indem minutiös aufeinander abgestimmte Fahrt- sowie Be- und Entladungszeiten dafür sorgen, dass der Wirtschaftskreislauf wie ein gut geöltes Zahnradwerk ineinandergreift. Genau auf dessen Störung zielen die Übergriffe der Huthis, die die kommerzielle Schifffahrt zwingt, über die Ausweichroute an Südafrika vorbei Häfen in Europa oder an der Ostküste der USA anzulaufen. Die höheren Treibstoffkosten sind dabei fast vernachlässigbar, wenn man sich die Auswirkungen der Verspätungen von 8-10 Tagen auf die globalen Schifffahrtspläne anschaut. Ein Resultat ist, dass nun – wie zu Zeiten von COVID – in vielen Häfen leere Container stehen, die in anderen Häfen der Welt für die Verschiffung von Waren benötigt würden.

Frachtkosten steigen wieder

Transportkosten für Container aus chinesischen Häfen, Tsd. US-Dollar



Quellen: LSEG, Helaba Research & Advisory

Hier zeigt sich, dass die Sicherheit der Schifffahrtswege nicht allein von der Situation in Ägypten abhängt. Das Land ist umgeben von Staaten, in denen bewaffnete Konflikte ausgetragen werden. Im Westen stößt es an Libyen, das ebenso wie der Sudan im Süden seit Jahren Aus-

tragungsort eines bewaffneten militärischen Konfliktes zwischen rivalisierenden Kräften ist. Im Nordosten operiert Israel seit Oktober 2023 im Gaza Streifen, um die Hamas zu schlagen und die am 7. Oktober genommenen israelischen Geiseln zu befreien. Der Gazastreifen hat wie Israel eine gemeinsame Grenze mit Ägypten. Lediglich der Nachbar Jordanien im Westen erscheint innenpolitisch stabil. In diesem Umfeld **muss sich Ägypten auf ein starkes Militär verlassen können**, das seine Außengrenzen und Interessen in der Region sichert.

Schwierige Navigation in stürmischem Umfeld

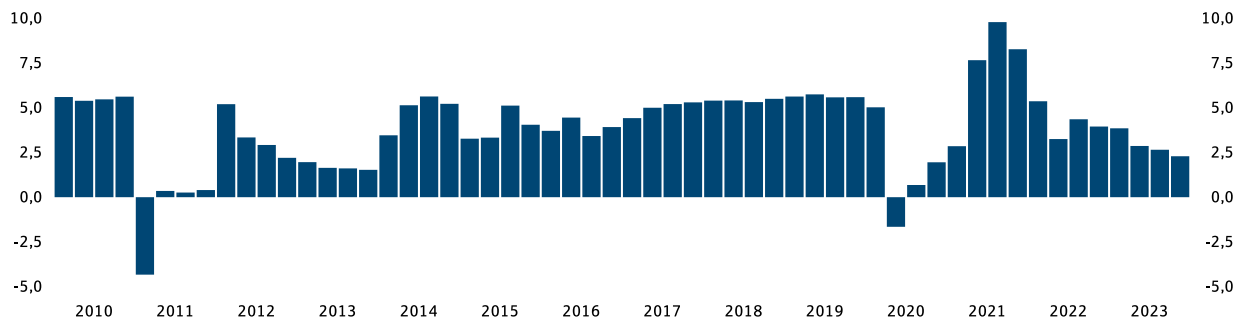
„Dieses herausfordernde äußere Umfeld belastet weiterhin die ägyptische Wirtschaft, während der Konflikt in Gaza und Israel sowie die Störungen im Roten Meer neuen Druck ausüben. Vor dem Hintergrund der Devisenknappheit sind Inflation, Schuldendienst und Schulden gestiegen, und die Importe sind geschrumpft.“ Mit diesen Ausführungen baten Ägyptens Zentralbankgouverneur und Finanzminister im März 2024 den IWF um die **Wiederaufnahme des Hilfsprogramms**, das nach der Wechselkursfixierung Anfang 2023 ausgesetzt worden war.

Ägypten ist in besonderer Weise **von regionalen Krisen betroffen**, die sich auch auf die Wirtschaft auswirken. Im Nachbarland Sudan herrscht laut Vereinten Nationen die größte Flüchtlingskrise der Welt. Im August 2024 registrierte das UN Flüchtlingshilfswerk über 464.000 sudanesishe Flüchtlinge in Ägypten. Bei der Bewältigung dieser Krise wird Kairo von internationalen Gebern unterstützt. Trotzdem sind die Belastungen hoch.

Die ägyptische Wirtschaft war im Zuge der Corona-Pandemie eingebrochen. Der Lockdown führte zu einem scharfen Rückgang im zweiten wichtigen wirtschaftlichen Standbein, dem Tourismus. Dieser Sektor brachte im Fiskaljahr 2019/20 mit ca. 10 Mrd. US-Dollar noch etwa doppelt so viele Devisen ein wie der Schiffsverkehr über den Suezkanal. Da der Lockdown in Ägypten relativ kurz war, gelang anschließend eine recht schnelle Erholung, die dann durch den Israel/Gaza Konflikt wieder an Dynamik verlor. Seit dem **dritten Quartal 2021 befindet sich die Wirtschaft in einer kontinuierlichen Abwärtsspirale**.

Ägyptens Wirtschaft in der Abwärtsspirale

Reales Bruttoinlandsprodukt, % gg. Vj.

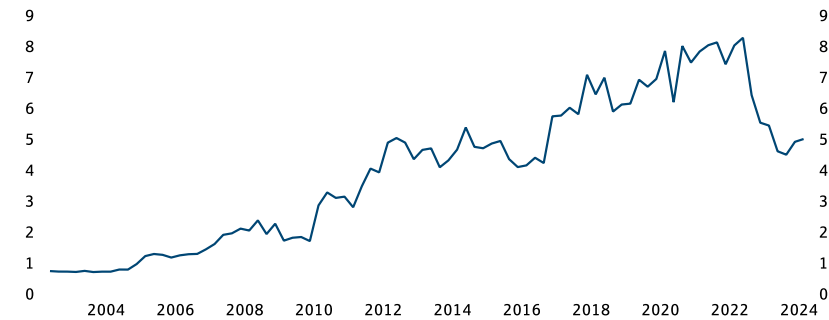


Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Ursächlich für den jüngsten Abwärtstrend sind der Devisenmangel und die Kontraktion der Importe, die zu hoher Inflation und sinkenden Investitionen führen. Dabei leidet Ägypten ebenfalls stark unter den Folgen des Ukraine-Kriegs mit phasenweise kräftig gestiegenen Rohstoffpreisen. Zusammen mit China, Indonesien und der Türkei zählt das Land am Nil zu den **größten Weizenimporteuren der Welt**. Im Jahr vor dem Ukraine-Krieg stammten über 70 % der Weizenimporte aus den beiden Kriegsländern (Russland 45 %, Ukraine 27 %). Obwohl Russland auch nach Kriegsbeginn weiter zuverlässig Weizen geliefert hat (Ägypten war der wichtigste Abnehmer von russischem Weizen im Erntejahr 2023/24), ist Kairo darum bemüht, die Importe zu diversifizieren. Dabei erwägt die Regierung die Einfuhr von Weizen aus der Türkei und weiteren Ländern.

Schwache EU-Wirtschaft dämpft Rücküberweisungen

Rücküberweisungen pro Quartal, Mrd. US-Dollar



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Eine weitere Belastung ist die sich deutlich verschlechternde wirtschaftliche Lage in der EU und anderen Industriestaaten seit Ende 2022, ist doch ein wichtiger Teil der ägyptischen Arbeitsmigranten dort (neben den Golfstaaten) beschäftigt. Sie senden einen Teil ihrer Einkommen an Familienangehörige in der Heimat und leisten so einen wichtigen Beitrag zum privaten Konsum. Die Abschwächung der Wirtschaft in der EU ging einher mit einem **Einbruch bei den Rücküberweisungen**.

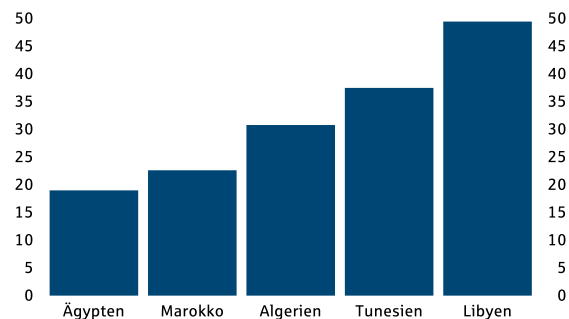
Mit der allmählichen Aufhellung der wirtschaftlichen Lage in Europa haben auch die Rücküberweisungen Ende 2023 einen Boden gebildet und es lässt sich eine langsame Erholung beobachten, die sich im kommenden Jahr fortsetzen dürfte.

Die verschiedenen Belastungsfaktoren beeinträchtigen die wirtschaftliche Lage und lassen Befürchtungen vor sozialen Unruhen wachsen. **Verbreitete Armut und hohe Jugendarbeitslosigkeit** (wenn auch geringer als in anderen nordafrikanischen Staaten) zählen zu den hartnäckigen sozioökonomischen Problemen. Zwar ist der Sicherheitsapparat der Regierung gegenüber loyal und dürfte bei größeren Ausschreitungen eingreifen. Dennoch ist die Führung in Kairo darum bemüht, dass es gar nicht erst soweit kommt.

Entsprechend ist die Wirtschaftspolitik ausgerichtet: Über verschiedene Kanäle, einschließlich staatlicher Lebensmittelgeschäfte, stellen die Behörden regelmäßig Grundnahrungsmittel zur Verfügung, um das Preisniveau zu dämpfen. Auch gibt es behördliche Preiskontrollen mit Sanktionen gegen Geschäfte, die der übermäßigen Preiserhöhung verdächtigt werden. Im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme des IWF-Programms wurden die Benzinpreise angehoben, ganz abgeschafft sind die Subventionen aber noch nicht.

Jugendarbeitslosigkeit problematisch

Arbeitslosenquote 2023 bei 15-24-Jährigen, %



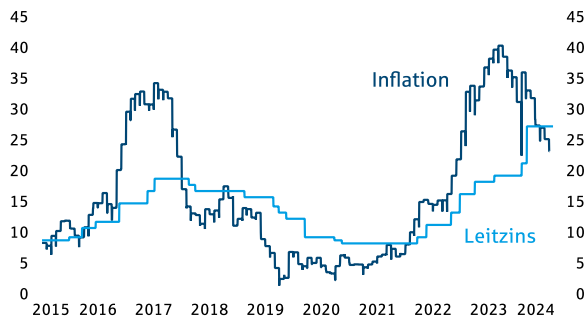
Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Reformpolitik setzt Kurs auf Stabilisierung

Die Freigabe des Wechselkurses hatte die IWF-Direktoren davon überzeugt, das Hilfsprogramm, eine *Extended Fund Facility* über 46 Monate, im März 2024 wiederaufzunehmen. Das Programm wurde bereits im Dezember 2022 genehmigt, aber u.a. wegen der rigiden Wechselkurspolitik 2023 nicht fortgeführt. Gleichzeitig wurde der Kreditauszahlungsbetrag von 3 auf 8 Mrd. US-Dollar erhöht. **Das IWF-Programm zielt darauf ab, Devisenreserven aufzubauen, um eine größere Widerstandsfähigkeit gegen externe Schocks zu erreichen.** Daneben sollen die Haushaltseinnahmen gestärkt werden, um einen höheren Primärüberschuss zu erzielen. Eine gewisse makroökonomische Stabilität soll gemäß den Vorstellungen der Bretton-Woods-Institution „die Basis schaffen für eine aggressivere Umsetzung der Strukturreformagenda.“ Dazu zählen Privatisierungen, mehr Wettbewerb im Bankensektor und ein überzeugender Rückzug von Staat und Militär aus dem Wirtschaftsgeschehen. Insbesondere beim letzten Punkt erwarten wir nur geringe Fortschritte.

Restriktive Geldpolitik bremst Inflation

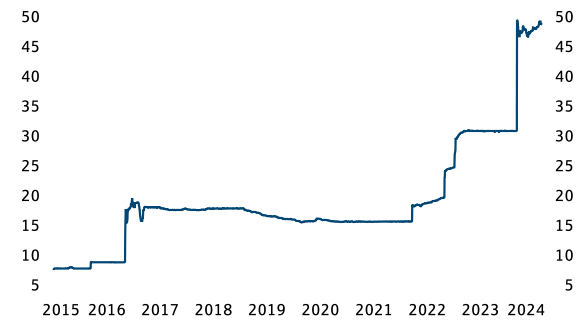
Einlagensatz Zentralbank und Inflation, % gg. Vj.



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Wechselkursfreigabe für IWF-Mittel

EGP/USD



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

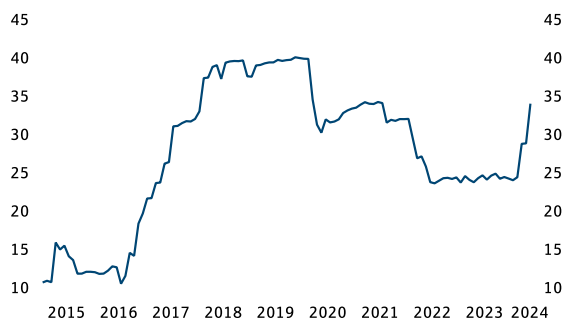
Im Kampf gegen die **Inflation und den aufkommenden Trend zur Dollarisierung** hatte die Zentralbank Anfang März den Leitzins um 600 Basispunkte auf 27,25 % angehoben, nachdem sie bereits im Februar eine Erhöhung um 200 Basispunkte vorgenommen hatte. Auch diese Maßnahme wurde vom IWF begrüßt. Die Daten zeigen, dass die Wechselkursfreigabe nicht zu einem erneuten Anstieg der Inflation geführt hat, sondern sich der Abwärtstrend seit Februar fortsetzt. Dies sollte in den kommenden Monaten andauern, auch wenn erst im Fiskaljahr 2027/28 im Jahresdurchschnitt wieder mit einer einstelligen Inflationsrate zu rechnen ist.

Greifen die geplanten wirtschaftlichen Reformen, ist eine **wirtschaftliche Stabilisierung möglich**. Erste Anzeichen hierfür gibt es bereits. So sind seit der Freigabe des Wechselkurses und der Fortführung des IWF-Programms die Devisenreserven von 24,5 Mrd. US-Dollar (Februar) auf 34,1 Mrd. US-Dollar (Mai) gestiegen. Zu diesem Anstieg hat neben den IWF-Zahlungen auch ein großes Investitionsprojekt aus den VAE beigetragen: die im Februar 2024 vereinbarte 35 Mrd. US-Dollar schwere Immobilienentwicklung auf der Halbinsel Ras Al-Hekma.

Die **Anleiherenditen** Ägyptens sind wegen der hohen Staatsverschuldung von ca. 90 % des BIP und ausgeprägter Haushaltsdefizite (die in erster Linie auf Zinszahlungen zurückzuführen sind, der Primärsaldo ist sogar positiv) traditionell hoch. Die Tatsache, dass sie bei 10-jähriger Laufzeit seit dem Allzeithoch im April von über 30 % auf nunmehr 23,4 % gesunken sind, ist neben der Erholung der Währungsreserven ein weiteres positives Zeichen.

Währungsreserven erholen sich

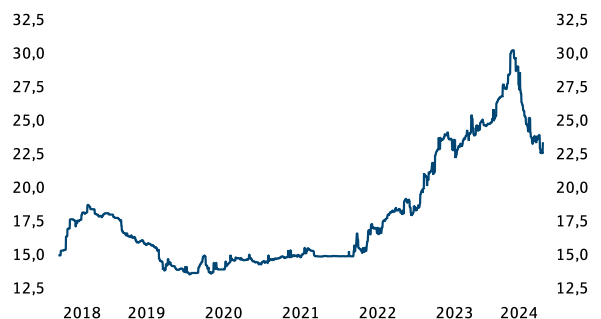
Währungsreserven in Mrd. US-Dollar



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Anleihemärkte beruhigen sich

Renditen 10-jähriger Staatsanleihen, %



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Trotz der aktuell schwierigen wirtschaftlichen Zeiten **sind die Perspektiven Ägyptens grundsätzlich gut**. Das Land verfügt über eine relativ diversifizierte Wirtschaftsstruktur. Tragende Säule ist der Tourismus, der durch die Abwertung des ägyptischen Pfunds an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen hat, andererseits aber unter den regionalen Krisen leidet. Daneben haben die Landwirtschaft, der Suezkanal und der Erdölsektor nennenswerte Bedeutung.

Stabilitätsanker in einer von Konflikten gekennzeichneten Region

Dank seiner strategischen Lage und der Rolle als „Stabilitätsanker der Region“¹ **ist Ägypten für den Westen ein wichtiger Partner**. Daher kann sich Kairo auch in wirtschaftlich unruhigen Zeiten auf seine Partner verlassen. Über eine Milliarde US-Dollar stellen die Amerikaner jährlich an Militärhilfe bereit. Im März 2024 schnürte die EU ein Finanzierungspaket in Höhe von 7,4 Mrd. Euro für den Zeitraum 2024-2027, bestehend aus 5 Mrd. Euro Wirtschaftsförderung, 1,8 Mrd. Euro Investitionen und 600 Mio. Euro Zuschüssen.

Seiner Bedeutung bewusst, weiß die ägyptische Führung eine Art Konkurrenzkampf zwischen großen wirtschaftlichen Blöcken um das Land zu entfachen. Die EU ist der wichtigste Wirtschaftspartner und die USA bei der Militärhilfe von entscheidender Bedeutung. Gleichzeitig **eröffnet der Beitritt zu den BRICS-Staaten neue Möglichkeiten**. Einerseits ergeben sich daraus wirtschaftliche Vorteile, beispielsweise durch den Zugang zu Mitteln der BRICS-Entwicklungsbank. Andererseits ist es ein Zeichen an den Westen, sich noch mehr in Ägypten zu engagieren, um einen Bedeutungsgewinn der BRICS am Nil zu verhindern. So kann sich Kairo auch in Zukunft der wohlwollenden Aufmerksamkeit der verschiedenen Blöcke gewiss sein.

Die USA misst Ägypten bereits seit Jahrzehnten einen hohen strategischen Wert bei. Dies unterstreicht vor allem der Umstand, dass Ägypten 1989 von der US-Regierung als **Nicht-NATO-Verbündeter** („Major Non-Nato Ally“) deklariert wurde. Staaten, denen dieser Titel verliehen wird, unterhalten strategische Arbeitsbeziehungen mit den US-Streitkräften, sind aber nicht offizielles Mitglied der NATO. Dieser Status bringt eine Reihe von militärischen und finanziellen Vorteilen mit sich, z.B. den Zugang zu US-amerikanischer Militärtechnologie.

Aus logistischer Sicht ist es für Europa weiterhin wichtig, eine enge Partnerschaft mit dem Land am Nil zu pflegen, auch wenn die Krise um den Suezkanal Investoren aktuell dazu anregt, über **Alternativrouten nach Europa** nachzudenken. Eine Option ist der „India-Middle-East Corridor“ (IMEC), der den indischen Ozean mit dem Mittelmeer mittels Landtransportwegen über die arabische Halbinsel durchqueren soll. Eine weitere Route ist die von der Türkei, Irak, Katar und den VAE diskutierte „Iraq Development Road“, die den arabischen Golf über den irakischen Hafen Al Faw über Land mit der Nordgrenze der Türkei verbinden und von dort über Straße und Schiene Waren von und nach Europa bringen soll. Keines dieser Projekte birgt aber bis dato das Potenzial, die Transportmengen, die durch den Suezkanal geleitet werden, einzeln oder in der Summe nur annähernd zu ersetzen. Es würde allein mehr als 400 Züge brauchen, um die Kapazität eines der größten Containerschiffe der Welt von rund 25.000 Containern über Land zu transportieren. Ferner ist **nicht zu erwarten, dass alternative Transportkorridore kurzfristig fertiggestellt werden können**.

Ägypten ist mit 114,5 Mio. Einwohnern nach Nigeria und Äthiopien **das Land mit der drittgrößten Bevölkerung in Afrika**, 70 Mio. davon im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre). Ein hoher Anteil junger Menschen wird dafür sorgen, dass auch in den kommenden Jahren das Bevölkerungswachstum hoch bleibt (ca. 1,8 % pro Jahr). Bisher scheint die junge Bevölkerung von den Verantwortlichen in der Politik eher als potenzielle Quelle für soziale Unruhen gesehen zu werden. Wenn es der Führung jedoch gelingt, das Ausbildungsniveau zu verbessern und ausreichend Arbeitsplätze zu schaffen, könnte Ägypten für Unternehmen zu einem interessanten Markt werden. Nicht nur aus geopolitischer Sicht wäre es daher wünschenswert, wenn positive Standortfaktoren wie der hohe Anteil der jungen Bevölkerung und die Rolle als Logistikhub zur Ansiedlung von Industrie und zu einer Stabilisierung von Wirtschaft und Gesellschaft führen würden.

¹ Bundeskanzlerin Angela Merkel anlässlich eines Staatsbesuchs in Ägypten 2017



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:

<https://news.helaba.de/research/>

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:

Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:

Dr. Gertrud R. Traud

Chefvolkswirtin/

Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

T +49 69 / 91 32 – 20 24

Internet: www.helaba.com

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.